

der sechs Gemeinden des Amtes haben bisher ihr Votum abgegeben.

Die Grundsatzbeschlüsse in den Gemeindevertretungen gingen allesamt ohne Gegen-

Schmidt ist die bisherige Abstimmung ein positives Signal, die auch die notwendigen Bürgerentscheide zugunsten einer Großgemeinde ausfallen werden. Wie er sagt, sollen sie

ger umfassend über das mögliche neue Gebilde informiert werden“, sagt Peter Schmidt. Nur so könnten sie die Vor- oder Nachteile richtig abschätzen. Bleiben auch die Bürger

sein. Am Dienstag fassen die Schöbendorfer Abgeordneten den Grundsatzbeschluss. Einen Tag später werden die Dornswalder Gemeindevertreter Farbe bekennen. *as*

MAZ 21.5.01

LEUTE VON HIER

„Es ist doch nicht der Rede wert“

Erika Kitzing aus Gadsdorf betreut seit 28 Jahren die Senioren des Dorfes

GADSDORF ■ Das, was sie leistet, ist nicht mit Gold aufzuwiegen. Sie betreut 33 Senioren in Gadsdorf und der näheren Umgebung, pflegt und betreut eine ältere Dame täglich, arbeitet im Gemeindegarten, im Mütterkreis, im Seniorenbeirat aktiv mit und, und, und . . .

Erika Kitzing ist 65 Jahre alt und einfach nicht zu etwas mehr Ruhe zu bewegen. Daheim versorgt sie Ehemann Rudi, mit ihm ein Schwein, Hühner, Katze, Hund und Garten. Sie ist auch immer Ansprechpartnerin für die drei Töchter nebst Schwiegersöhnen und den sechs Enkelkindern. „Ich kann nicht anders“, sagt sie, „es ist doch nicht der Rede wert.“ Zu bescheiden geht Eri-

ka Kitzing da mit sich selber um. „Vielleicht“, sinniert die aktive Frau, „rührt das alles daher, dass ich eine schwere Kindheit hatte.“

Die Mutter starb kurz nach Kriegsende. Erika Kitzing war die Vierte von sieben Geschwistern führte den Haushalt. „Wir hatten nichts zu beißen, haben bei den Leuten nach einer Stulle gebettelt.“ Anfang der 50-er Jahre setzte sich der Vater in den Westen ab und Erika ging in Gadsdorf in Stellung, verdiente zum ersten Mal Geld – 60 Mark im Monat. Dann lernte sie ihren Mann Rudi kennen. Begeistert waren die Schwiegereltern nicht davon, dass die beiden heirateten. „Er sollte sich 'ne Reiche suchen.“ Doch Erika



Erika Kitzing

Kitzing hatte sich inzwischen einen guten Ruf erarbeitet. Sie war sich für keine Arbeit zu schade, fleißig, sauber und ordentlich. Sie führte die Wirt-

schaft im Hause, zog drei Prachtmädels groß, arbeitete in der LPG im Schweinestall, in einer Fleischerei in Trebbin und bekochte die Jüngsten im Kindergarten.

Seit 1973 schon betreut Erika Kitzing die Senioren des Dorfes. Monatlich gibt es eine Veranstaltung, Ausflugsfahrten per Bus oder Dampfer. Weihnachten, Ostern, Fasching und Grillfeste werden gefeiert. Für viele ist das schon so selbstverständlich, dass keinem mehr so recht bewusst ist, dass das alles Erika Kitzing organisiert: Von der Einladung, dabei helfen ihr mittlerweile die Enkel per Computer, dem Kulturprogramm bis hin zum leckeren Kuchen, den sie immer selber bäckt. *hb*